

EXTRA: Rückblick 2015

Eine starke Stadt

Konzerttage, Schiefersee-Verdichtung und die bislang gut gelöste Flüchtlingsfrage

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

Fast scheint die Stadt keine Ausnahme zu machen, was das bundesweite Gesprächsthema Nummer 1 angeht: die Flüchtlingsfrage. Wie viele kommen noch, und wo bringen wir sie unter? Doch im Umgang mit dem Ungewohnten zeigt sich das Gros der Bevölkerung konstruktiv, pragmatisch, gelassen und hilfsbereit.

Die Bevölkerung von Birkmannsweiler ist am 3. November um 48 Personen gewachsen. Der Landkreis mietet die Buchenbachhalle von der Stadt, Männer aus dem Irak, aus Afghanistan, Pakistan und Syrien leben im Massenlager. Der Ort hat eine zweite, wesentlich größere Halle, so können Schulsport und Vereinsleben mit nur wenigen Einschränkungen weitergehen. Die hilfsbereite Birkmannsweiler Bürgerschaft kümmert sich um die Männer. Der Gemeinderat genehmigte, dass sie bis Ende Mai, länger als gedacht, dort wohnen bleiben dürfen.

Es fing schon 2014 an und setzte sich fort: Immer mehr Bürger engagieren sich ehrenamtlich für Flüchtlinge, die teils schon lange an der Albertviller Straße im Wohnheim mit 286 Plätzen leben und auch aus vielen afrikanischen Ländern kommen. Deutsche helfen ihnen, die Sprache zu lernen, den Alltag zu verstehen, vielleicht sogar ein Praktikum, einen Ausbildungsplatz oder sogar eine Wohnung zu bekommen.

Einen beachtlichen Weg hat Komi Eklou aus Togo hinter sich. Der 30-Jährige war in seiner Heimat Lehrer. Seit Oktober unterrichtet er als Bundesfreiwilligendienstler (Bufdi) der Paulinenpflege minderjährige Flüchtlinge in Deutsch. Mittlerweile sind es 23 Jungs, 16 bis 18 Jahre alt, die sich ohne ihre Eltern aus dem Nahen Osten bis Winnenden durchgeschlagen haben. Sie und 28 weitere erhalten im Auftrag des Landes bei der Paulinenpflege Obdach an verschiedenen Orten und Unterricht in eigen eingerichteten

Berufsschulklassen. Ein weiteres Angebot der überaus rührigen und vielseitigen Paulinenpflege an den Landkreis sorgte für Aufregung am Eschenweg: Anwohner sehen die Nähe zu ihnen und zum Waldfriedhof als unpassend an. Doch ihr Protest blieb im demokratischen Rahmen, beschränkte sich auf Wortgefechte und das Sammeln von Unterschriften. Das ist wichtig und legitim. Inzwischen haben sich die Baupläne konkretisiert, in einer haltbaren Modulbauweise soll im Schelmenholz bis Mitte nächsten Jahres Wohnraum für 200 Menschen entstehen.

Nachdem Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth das im Gemeinderat kundgetan hatte, lobte er die Stadträte für die konstruktive Zusammenarbeit. So sachlich, wie die gewählten Volksvertreter im Gremium diskutierten und „verschiedene Meinungen aushalten, um zu gemeinsamen Lösungen zu kommen, das sei die Stärke einer Stadt“.

Neues Gerberviertel fertig, Baustart im Schiefersee

Fertig gebaut wurde dieses Jahr wenig, aber viele Baustarts gab es. Im Herzen des Schelmenholzes, im Schiefersee, begann die Nachverdichtung. Voraus gingen etliche Diskussionen zwischen Stadtverwaltung, Gemeinderäten und Anwohnern. Die Frage nach der Durchlüftung des Gebiets und ob es ein achtstöckiges Gebäudeteil geben muss, peitschte Emotionen hoch. Doch Wohnraum ist Mangelware, vor allem bezahlbarer. Fellbach und Winnenden haben als einzige Städte im Kreis vom Bund die Mietpreisbremse bekommen – auch ein wenig Zufall, weil zum Zeitpunkt der Erhebung besonders viele teure Neubauwoh-

nungen auf dem Markt waren, die Mieten also unverhältnismäßig schnell gestiegen sind. Aber wie auch immer: Wenn Baugesellschaft Winnenden und Kreisbaugesellschaft in ein paar Jahren Tiefgaragen, neue Mehrfamilienhäuser und neue Dachgeschosse auf den sanierten Häusern erstellt haben, gibt es 178 Wohnungen und 209 private Stellplätze mehr in dem Quartier.

Apropos: 60 neue Wohnungen werden seit November innenstadtnah bezogen: Das neue Gerberviertel ist so gut wie fertig.

Erfolgreiche Premiere: Konzerttage Winnenden

Die ersten Konzerttage Winnenden sollten dafür sorgen, dass ein im Kreis einmaliges Event Strahlkraft entwickelt und das Image der Stadt pflegt. Die Idee stieß auf Begeisterung, das Echo auf die Premiere im Februar war mehr als zufriedenstellend. Nicht alle Volksvertreter (und Genehmiger der nicht über Eintrittskarten und Sponsoren gedeckten Kosten) waren zwar für die hochkarätige Klassik zu haben, die der künstlerische Leiter Prof. Claudio Bohórquez im Auftrag der Stadt eine Woche lang organisierte und selbst zum Besten gab. Aber alle Musik- und Kulturschaffenden Winnendens waren ins Programm eingebunden, in der langen Musiknacht sogar die Pop- und Rockmusiker. Das Festival schweißte zusammen, entwickelte seinen eigenen Sog und Charme. Es gab grünes Licht für eine Fortsetzung der Konzerttage alle zwei Jahre. Aus dem Highlight des Jahres 2015 soll ein Dauerbrenner werden.

Ein Jahr nach Eröffnung der Rems-Murr-Klinik in Winnenden bekam die gemeinnützige Gesellschaft im Juli einen neuen Geschäftsführer. Dr. Marc Nickel soll das Krankenhaus aus den roten Zahlen führen. Bald muss er erkennen: Die vielbeklagte Notaufnahme ist mehr als eine Kinderkrankheit, die sich auswächst, sie muss umgestaltet werden.

Im benachbarten Zentrum für Psychiatrie/Klinikum Schloss Winnenden wird ein nicht erst seit dem Amoklauf schmerzlich vermisstes Angebot endlich gemacht: Seit Dezember gibt es eine Abteilung für Kinder und Jugendliche.



Die ersten Konzerttage Winnenden im Februar und ihr künstlerischer Leiter Prof. Claudio Bohórquez.



Jörg Steinl ist seit August der neue Direktor des Singing-Gymnasiums.



Claudia Brähler fing als neue hauptamtliche Geschäftsführerin der SV Winnenden an und ist nun auch stark in den im November begonnenen Bau des Vereinssportzentrums eingebunden.



Matthias Fehleisen, neu im Vorsitzenden-Trio des VfR Birkmannsweiler.



Frank Walker ist neuer Leiter des Haus im Schelmenholz.



Acht weitere junge Spanier versuchten, in Winnenden beruflich Fuß zu fassen (von links): Carla, Virginia, Julian, Diego, Patricia, Juan, Javier und Fran. Foto: ZaneK



Eine Karriere für sich: Komi Eklou, Flüchtling aus Togo, unterrichtet inzwischen als Bufdi bei der Paulinenpflege minderjährige unbegleitete Flüchtlinge.

VfR zieht ein, SV beginnt Bau

Vereine als Bauherren / Stadt fängt mit dem Feuerwehrhaus Zipfelbach an

(gin). Und was war noch? Das Jahr in alphabetisch geordneten Schlagworten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Aussegnungshalle: Anfang April wurde sie auf dem Höfener Friedhof eingeweiht.

Bezug: Das neue Vereinsheim des VfR ist im April fertig. Der zweitgrößte Winnender Verein hat drei Jahre nach der Brandstiftung und zwei Jahre nach dem Gelddiebstahl wieder ein festes Domizil.

Clown: Ein Unbekannter erschrickt Leute mit einer Gruselmaske. Die Winnender finden das gar nicht witzig. Er stellt seine Umtriebe freundlicherweise ein.

Erzieherinnen: Streiken für höhere Löhne. Eltern sind mit ihnen solidarisch, aber durch ungewöhnlich viele Streiktage planerisch auch ganz schön strapaziert.

Feuerwehrhaus Zipfelbach: Seit Ende Februar entsteht das dritte zentrale Magazin – mit Übungsturm.

Jugendgemeinderat: Das Gremium verändert sich alle zwei Jahre. Nach der Wahl zeigt sich: Die weiblichen Jugendvertreter sind deutlich in der Überzahl.

Klinikparker: Wer das Rems-Murr-Klinikum mit dem Auto ansteuert und im vordersten Bereich parkt, stöhnt über die hohen Gebühren. Wer die niedrigeren weiter hinten auch nicht zahlen will, sucht in Wohngebieten einen Stellplatz – zum Ärger der Bewohner. Es ist schwer, es allen recht zu machen. Damit überhaupt genug Parkplätze da sind, hat der Kreistag den Bau eines Parkdecks beschlossen.

Marktstraße: Die untere Hälfte erhält zwischen Markt- und Kronenplatz einen rollator- und blindenfreundlichen Belag.

Radweg: Es gibt ihn nun endlich zwi-

schen der Albertville-Realschule und der Alfred-Kärcher-Halle.

SV-Sportpark: Winnendens größter Verein beginnt mit dem Bau von Fitnessstudio, Kursräumen und Verwaltungssitz neben dem Herbert-Winter-Stadion.

Bourani singt

Der Evangelische Kirchentag fand Anfang Juni in Stuttgart statt. Winnenden war Schauplatz einer Außenveranstaltung. Zum Gottesdienst mit dem „Nachtschicht“-Team vor dem Rems-Murr-Klinikum kam der Sänger Andreas Bourani. 1400 Gäste hörten das Interview mit ihm und bejubelten zwei seiner Hits.



Die neue Geschäftsführerin des Klinikums Schloss heißt Anett Rose-Losert. Foto: Steinemann



Dr. Marc Nickel ist seit Juli neuer Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken.



Valerie Seiler leitet seit September die Grundschule im Schelmenholz.



Saskia Berrer macht mobile Jugendarbeit – ein männlicher Kollege wird noch immer gesucht.



Karl-Henning Reuter ist der Chef der Ganztagschule „Tomate“. Fotos: Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos auf dieser Seite von unseren Zeitungsverlagsfotografen Rainer Bernhardt, Benjamin Büttner, Gabriel Habermann oder Gaby Schneider. Zwei Fotos haben die Redakteure Regina Munder und Martin Schmitzer gemacht.



Der neu gewählte Jugendgemeinderat (vorne, von links): Kenan Ölcer, Thalia Holzäpfel, Markus Matzke, Ira Heß, Isabelle Oswald, Pia Vetter. Hinten stehend, von links: Stella Holzäpfel, Lisa Heidenwag, Jessica Lenz, Jana Heller, Helena Dschida und David Butsch.